

Die macht Rücken

Wenn Sie die DALI Opticon 8 nach Hause tragen, könnte es sein, dass ein Gang zum Orthopäden folgt.

Da staunten wir nicht schlecht, als wir das Spitzenmodell der Opticon-Baureihe des dänischen Herstellers DALI auspacken wollten. Die riesige Verpackung war keinesfalls Blendwerk, vielmehr die Umhüllung für einen ausgewachsenen und nicht unter Diät-Vorgaben entwickelten, mächtigen Standlautsprecher, der bei weniger als 1,20 m lichter Höhe satte 35 Kilo auf die Waage bringt – pro Stück wohlgemerkt!

Klasse durch Masse

Dass die Dänin dabei aber keinesfalls pummelig ist, sondern ihr Gewicht dem mit 25 mm sehr dickwandigen und innen mehrfach verstrebt Gehäuse sowie den kräftigen Magneten ihrer Chassis zu verdanken hat, kann man zunächst nur erahnen. Ein stabiles und möglichst resonanzarmes Gehäuse ist aber, da herrscht heute weitestgehende Einigkeit unter den Gelehrten des Boxenbaus, unabdingbar für eine naturgetreue Wiedergabe. Denn selbstverständlich ist ein Lautsprecher kein Instrument, das schwingen soll. Der Lautsprecher soll jedes Instrument und jede Stimme möglichst ohne eigenes Zutun **reproduzieren**, nicht selber produzieren. Die Dreieinhalb-Wege-Box bietet hier auch angesichts des Paarpreises von 2600 Euro deutlich Überdurchschnittliches. Über Durchschnitt sind auch die an der Rückseite mit separaten Reflexöffnungen ausgestatteten beiden langhubigen 20er-Bässe, die dank einer cleveren Ausfräsung an der Rückseite der vorderen Schallwand den Luftstrom hinter den Bässen ungehindert zirkulieren lässt. Dass DALI seine Kerntechnologien hier konsequent umgesetzt hat, verwundert da schon nicht mehr: Das Kürzel SMC, ein weiches, magnetisches Granulat, sorgt,

da elektrisch nicht leitend, für deutlich geringere Verzerrungen als klassische Polstücke aus Eisen. Auch das Membranmaterial, eine Mixtur aus Papier und Holzfasern, kennt man aus den teureren Epicon-Modellen.

Großes Augenmerk legt man auch auf die Frequenzweiche, die laut DALI optimal auf ein harmonisches und neutrales Klangverhalten abgestimmt ist. Dem im geschlossenen Gehäuse arbeitenden 16,5er-Mitteltöner fällt dabei der für einen natürlichen Klang extrem wichtige Frequenzbereich von knapp 400 bis rund 2300 Hertz als Aufgabengebiet zu. Ab dort übernimmt dann das Hybrid-Hochtonmodul aus Kalotte und Bändchen, wobei das Bändchen erst jenseits der 10.000 Hertz zum Einsatz kommt. Feinste Auflösung, eine breite Abstrahlung in der Horizontalen und hohe Belastbarkeit will DALI so sicherstellen. Wenn das stimmt, sollte es im Hörraum also weder an Kraft in den unteren Registern noch an einem ausgewogen klingenden Mittenbereich und auch nicht an dynamischen Fähigkeiten, Auflösung und Detailfreude mangeln – und das alles sollte auch noch geboten werden, wenn zwei oder mehr Personen auf dem Sofa nebeneinandersitzend den Klängen der Musik lauschen wollen.

Da auch noch ein sehr ordentliches Bi-Wiring Terminal verbaut wurde, stellen Sie sich zu Recht die Frage, wo denn dann gespart wurde? Die Antwort ist recht einfach und gar nicht schmerzlich: Das Gehäuse ist nur hochwertig foliert statt furniert oder lackiert, lediglich die aufgesetzte Frontplatte ist in schwarzen oder weißen Lack getaucht worden. Und Sie müssen sich damit abfinden, dass die Abdeckung nur gesteckt wird und nicht

magnetisch haftet. Wer jetzt nicht gleich in den Verzweiflungsmodus fällt und die DALI aus dem Kandidatenkreis fürs heimische Wohnzimmer streicht, sollte lesen, wie verdammt gut diese Box klingt:

Schwer, aber nicht behäbig

Sehr eindringlich starteten wir mit „Magico“, einem Meisterwerk der Titanen Garbarek, Gismonti und Haden. Hier werden Patzer im Timing sofort entlarvt. Die DALI hielt sich mehr als wacker, spazierte lediglich einen Hauch weniger elegant und leichtfüßig durch die Musik, als es beispielsweise die ungleich teurere große Schwester Epicon 6 vermag. In der Natürlichkeit und Ausdrucksstärke lagen die beiden dann zum Verwechseln dicht beieinander. Die immer besser singende Lyn Stanley mit „Makin Whoopee“ klang ausnehmend echt, mit dem richtigen Maß an Charme und Wärme, ohne zuckrig-verklebt zu wirken. Wie überhaupt Stimmwiedergabe, egal ob von Männern oder Frauen oder auch einem ganzen Chor, eine Domäne dieses Lautsprechers ist. Die Luftigkeit, mit der das Klanggeschehen dargestellt wurde, ist eine weitere absolute Schokoladenseite der Box – ganz entgegen des ersten optischen Eindrucks, der mehr an ein musikalisches Brecheisen denn an eine sensible Klangfeile erinnert.

Zurückstecken gegenüber einem mehr als dreimal so teuren Spitzenlautsprecher musste die günstige Opticon selbst bei der Abbildung einer großen Bühne oder dem scheinbaren „Verschwinden“ hinter den Schallereignissen kaum. Was trotz sorgfältiger Ausrichtung nicht das Niveau der Epicon erreichte, war die Fokussierung – also die punktgenaue Abbildung in der richtigen Größe. Vermutlich in erster Linie ein Resultat des im direkten Vergleich nicht ganz so massiven Gehäuses. Bei der Auseinandersetzung mit Wettbewerbern in der Preisklasse bis gut 3500 Euro musste sich die Dänin jedoch nicht geschlagen geben. Auffällig beim Vergleichshören, u. a. mit ZZ Tops „La Grange“, war, dass der Bassbereich niemals aufdickt, ja, beinahe als zurückhaltend gelten darf. Dass der Spaß bei Rock- und Popmusik dennoch nicht zu kurz kommt, darf ich Ihnen jedoch nachdrücklich versichern.

Michael Lang



▲ Papier und Holzfaserstücke, SMC-Magnettechnik und eine clevere Belüftung von hinten – der Bass der Opticon 8

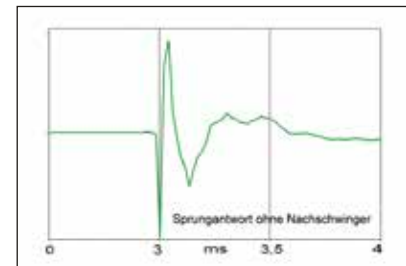
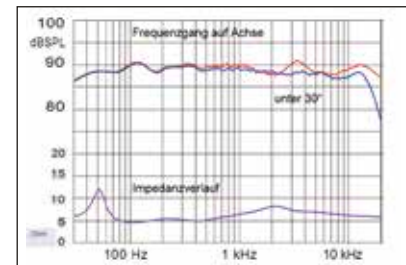
DALI OPTICON 8



um 2600 €
(diverse Oberflächen erhältlich)
Maße: 24 x 114 x 45 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: DALI
Tel.: +49 6251 9448077,
www.dali-speakers.com/de

Ein Lautsprecher, der in allen musikalisch wichtigen Kriterien überzeugt. Sichtbar gespart wurde nur am Gehäuse, das es nur mit schwarzer oder weißer Front gibt.

MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4,8 Ohm bei 100 Hz
Maximale Impedanz	12,5 Ohm bei 53 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	88,7 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,6 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	33 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,3/0,1 %

LABOR-KOMMENTAR: Hoher Wirkungsgrad, niedrige Verzerrungen, glatter Frequenzgang und ein unkritischer Impedanzverlauf, dazu eine sehr gute Sprunganwort – die DALI wurde zum Liebling unseres Laborchefs.

AUSSTATTUNG

Abnehmbare Bespannung, Ausleger und höhenverstellbare Spikes, zwei Reflexöffnungen auf der Rückseite, hochwertiges und stabiles Bi-Wiring-Terminal

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 77%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND